

Nis-Nzar, Sztrófkó, Homonna und Gálfécs; sämmtlich einschiffig, mit dreiseitigem Abschluß. Die Kirche zu Homonna ähnelt durch ihr bedeutend verlängertes Chor und den an der Nordseite des Chores stehenden Thurm den Kirchen der Bettelorden. In Gálfécs ist das Schiff der Kirche neuer; das gothische Chor besteht aus drei Joche; auf der Mittelwand des dreiseitigen Abschlusses erhebt sich ein Thurm. Im Bereger Comitate ist die Kirche zu Beregszász dreischiffig, die Schiffe sind durch je drei achteckige Pfeiler geschieden, die Wände der Seitenschiffe durch keine Pfeiler gegliedert, die Rippen des Kreuzgewölbes ruhen auf Kragsteinen, auch das verlängerte Chor hat ein Kreuzgewölbe, der dreiseitige Abschluß desselben aber ein Sterngewölbe. Der Thurm befindet sich an der Nordseite, hat quadratischen Grundriß und nimmt, in den Raum der Kirche eindringend, auch einen Theil des Mittelschiffes in Anspruch. Unter den drei Portalen ist das südliche das interessanteste; die Laibung ist hier durch vier kräftigere und zwei schlankere Grate nebst leichteren Kehlungen gegliedert, die sich ohne Unterbrechung über den Kleebogen fortsetzen. Das Bogenfeld ist mit einem Rautenmuster aus kreuzweise gefügten Leisten ausgefüllt. Auf dem die Thoröffnung theilenden Pfosten liest man die Jahreszahl 1522, welche beweist, daß an dem Bau auch im XVI. Jahrhundert gearbeitet wurde. Im Szatmárer Comitate sind die Kirchen von Szatmár-Németi und Nagy-Ványa zugrunde gegangen. Im Borjoder Comitate, zu Miskolcz, ist die Kirche am Abas eine ansehnliche dreischiffige, aus sieben Joche bestehende Halle; die Fortsetzung der Seitenschiffe bildet einen Chorumgang, der Abschluß erfolgt durch fünf Seiten des Zehneckes; der Thurm der Westseite ruht mit zwei Ecken auf dem ersten Pfeilerpaar der Schiffe. In demselben Comitate ist die reformirte Kirche zu Sajó-Vámos, ein einschiffiger und einthürmiger, dreiseitig abgeschlossener Bau von geringerem Umfang. Einen der südlichen Grenzpunkte der oberländischen Gothik bezeichnet die Pfarrkirche von Gyöngyös-Pata, einem im Heveser Comitat, nahe dem Nógráder Comitat, am Fuße des Mátragebirges gelegenen Dorfe. Ihrem unregelmäßigen, einzigen Schiffe schließen sich an der Süd- und Ostseite seitenschiffartige Zubauten an. Der Thurm steht an der Südseite der Westfacade und wirkt durch Größe und Form ansehnlich; sein massiges Untergeschoß ist quadratisch, darüber folgen zwei achteckige Geschoße mit einem mächtigen, aus Spitzbogen gebildeten Kranzgesimse, über dem sich acht hohe, den Seiten des Achtecks entsprechende Giebel erheben, um sich schließlich zum achteckigen Helm zu entwickeln.

Die gothischen Bauwerke im mittleren Theile des Oberlandes bilden eine besondere Gruppe. In der Gegend des Erzgebirges nehmen nach dem Tatareneinfall, besonders aber nach Ausstragung des durch Aussterben des Arpádenhauses entstandenen Thronzwistes unter Karl Robert der Bergbau sowie Handel und Gewerbe, die dessen Producte verwertheten, einen bedeutenden Aufschwung. Die älteren, wie nicht minder die neubegründeten Städte blühten